wurde in diesem Zeitraume für Krankenunterstützung 16,236 Mk. 72 Pf. bezahlt und an die Hinterlassenen verstorbener Vereins-Mitglieder 2989 Mk. 75 Pf. als Todtenopfer verausgabt, was im Vergleich mit 1879 einen Zuwachs von 3 Vereinen, 714 Mitgliedern und 9466 Mk. 95 Pf. Capitalvermögen sowie eine Mehrausgabe von 2663 Mk. 75 Pf. ergiebt. Ferner referirte der Vorsitzende über die Ergebnisse der Sammlungen für das König Johann-Denkmal im Allgemeinen und speciell des Bezirkes, sowie über den am 10. Mai in Frankfurt abgehaltenen Allgemeinen Krieger-Congreß mit dem Bemerken, daß zwar eine Vereinigung einzelner Verbände sich vollzogen und dieselbe von den inzwischen stattgehabten Kriegertagen auch genehmigt sei, daß aber die bisher von Sachsens Militair-Vereins-Bund eingenommene abwartende Stellung beizubehalten so lange wenigstens noch geboten erscheine, bis die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Deutschen Krieger-Bund und der Deutschen Krieger-Kameradschaft beendet ist, dann aber der Anschluß an den Allgemeinen Deutschen Krieger-Verband mit allen Kräften erstrebt werden möchte. Die weiteren Puncte der Tages-Ordnung fanden in rascher Folge ihre Erledigung bis auf die im Entwurfe vorgelegten Bestimmungen über Freizügigkeit innerhalb des Bundesbezirkes, welche eine längere und lebhafte Debatte hervorriefen.

— Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß am heutigen Mittwoch Abend das zweite und letzte Concert der Capelle des königl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen" aus Dresden, unter persönlicher Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Trenkler stattfindet. Die Capelle ist bekanntlich auf einer Reise durch Norddeutschland begriffen und es darf der Besuch dieses Concerts schon in Rücksicht auf die vorzüglichen Leistungen der Capelle und der in ihr vertretenen trefflichen Solisten angelegentlichst empfohlen werden. Es verdient sicherlich die allgemeinste Anerkennung, daß Herr Reischel unausgesetzt bemüht ist, dem hiesigen musikliebenden Publicum durch das Engagement der hervorragendsten Capelle einen Kunstgenuß zu bereiten.

— Die Leipziger Vereinsbierbrauerei, deren Betrieb bekanntlich seit Jahren die günstigsten Resultate aufzuweisen hat, begeht mit Ablauf des gegenwärtigen Jahres das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Das mit unserer Stadt so innig verwachsene Etablissement scheint sich schon jetzt auf diesen Ehrentag vorzubereiten, denn die Verwaltungsorgane desselben haben Fürsorge getragen, daß das nach der Zeitzer Straße mit der Front zugekehrte Hauptgebäude, welches im Erdgeschoß die Restaurationsräume enthält, eine neues, sehr sauberes und wohlgefälliges äußere Gewand erhalten hat, durch welches das Gebäude jetzt der ganzen Umgebung zur Zierde gereicht. Gleichzeitig hat die Verwaltung den Zwischenraum zwischen der Straße und dem Restaurant dadurch wesentlich zum Besseren umgestaltet, daß die beiden großen Colonnaden, welche sich an der Straßenseite hinziehen, mit gedielten Fußböden und anderen neuen comfortablen Einrichtungen versehen worden sind, so daß sie dem Publicum einen recht angenehmen und einladenden Aufenthalt gewähren. Die Bewirthschaftung des Restaurants seitens des Herrn Moritz hält nach wie vor an den bewährten soliden Grundsätzen fest, durch deren Anwendung derselbe die Vereinsbierbrauerei-Restauration nun schon vier Jahre lang zu einem lebhaft und gern besuchten Versammlungsort des Publicums gemacht hat.

—o. Ein reizendes Kinder-Gruppenbild ist im Schaukasten des Ateliers von Oscar Krötzsch für Portraitmalerei, Neumarkt, Gewandhaus, ausgestellt. Dasselbe wurde von einer hochangesehenen Familie nach einer Visitenkarte in Auftrag gegeben und im Krötzsch'schen Atelier, ohne Sitzung, in Oel gemalt. Es ist bewundernswerth, mit welcher Treue und Sicherheit hier dergleichen Portraits nach Photographien ausgeführt werden. Wie sehr Dies bekannt und anerkannt ist, beweisen ja auch die fortwährende Vergrößerung des genannten Atelierk, die von nah und fern ihm in überreicher Zahl zukommenden Aufträge und die zahlreichen Schüler, welche sich in demselben als moderne Portraitmaler ausbilden. Man säume nicht, sich das liebliche Kinder-Gruppenbild anzusehen, indem es wegen festgesetzter Ablieferung nur noch zwei Tage ausgestellt bleibt.

••. Leipzig, 14. Juni. Aus dem Atelier des Herrn Portraitmalers Keukölz hier ist in den letztern Tagen das Brustbild eines Officiers vollendet worden. Dasselbe befindet sich in dem Schaufenster der Buch- und Musikalienhandlung und Musikalien-Leihanstalt des Herrn Felix Stoll am Neumarkt Nr. 19 ausgestellt und zeichnet sich durch prächtige Ausführung aus; es darf als eine hervorragende Leistung auf dem Gebiete der Pastellmalerei bezeichnet werden. Gleichzeitig hat die Firma Stoll ihr Lager auch mit verschiedenen neueren Photographien bereichert, und Dasselbe gilt von den neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Musikalien, von denen bekannter Maßen stets ein reicher Vorrath, auch zur Ausleihung, vorhanden ist.

† Leipzig, 14. Juni. Einen nicht unwesentlichen Factor im medicinischen Heilverfahren bilden in gewissen Fällen die verschiedenen Weine aus den südlichen Zonen. Eine Hauptbedingung zur Erreichung des angestrebten heilsamen Erfolges ist natürlich, daß diese Weine in ihrem Urzustande, d. h. rein und unverfälscht, den Patienten und Reconvalescenten verabreicht werden, und in dieser Beziehung dürfte für Viele, insbesondere auch für Leute, welche Leipzig auf der Durchreise passiren, die Mittheilung nicht unwillkommen sein, daß sich z. B. die hiesige Hirschapotheke (Firma Paulsen) an der Ecke der Nürnberger Straße und Johannesgasse mit der sorgsamen Pflege der reinen medicinischen Weine schon seit geraumer Zeit befaßt und dieselben in beliebigen Quantitäten abgiebt.

* Leipzig, 14. Juni. Bezüglich der in Nummer 163 dieses Blattes nach der „B. B.-Ztg." gebrachten Mittheilung, laut welcher ein Berliner Rentier von seinen Bienen aus Rache arg gestochen und verwundet worden, schreibt uns ein Fachmann, daß kein Bienenzüchter zwei Stöcke zu gleicher Zeit öffne und, wenn er einmal gestochen, nicht beim Arzt Hülfe suche, sondern als einziges Mittel kalte Umschläge anwende. Auch seien die Bienen durchaus nicht so wüthend und rachsüchtig, wie geschildert wurde. Sie stechen nur, sobald man nach ihnen schlägt, oder ihren Bau in grober Weise stört. Ein erzörntes Volk ist oft schon in den nächsten Minuten wieder lammfromm. Uebrigens, so schreibt uns unser Gewährsmann weiter, ist es auffällig, daß der Zorn der Berliner Bienen Tage lang angedauert haben soll. Es ließe sich ein solches Gebahren der Bienen nur dann erklären, wenn der Rentier einen üblen, krankhaften Geruch an sich oder auch kurz vor Besuch des Bienenstandes spirituöse Getränke zu sich genommen hätte. Noch soll hierbei bemerkt sein, daß das Leipziger Publicum bald Gelegenheit haben wird, auf der in Aussicht genommenen Ausstellung des hiesigen Bienenzüchtervereins, sich von der Sanftmuth dieses bewunderungswürdigen Insects zu überzeugen.

— Der in einem hiesigen Getreidegeschäft im Dienst befindliche, 17 Jahre alte Laufbursche Franz Herrmann Deckner aus Gohlis war heute Vormittag von seiner Principalität mit Wechseln und Werthpapieren im Betrage von ungefähr 31,000 Mark zu einem Banquier geschickt worden, um die Baarsumme dafür einzucassiren. Letzteres hat nun der Bursche zwar gethan, er ist aber weder mit noch ohne Geld wieder zurückgekehrt und seit diesem Geschäftsgange verschwunden.

) Leipzig, 14. Juni. Auf dem Magdeburger Bahnhofe fanden sich gestern Abend zwei Knaben von 9 und 10 Jahren ein, welche beabsichtigten, nach Wittenberg zu fahren und dort wohnende Verwandte zu besuchen. Als dem dort stationirten Schutzmann dieses Vorhaben zu Ohren kam, fühlte er sich veranlaßt, die beiden Bürschchen näher zu befragen. Dabei ergab sich nun, daß es zwei Flüchtlinge waren, die den häuslichen Herd eigenmächtig verlassen hatten. Ihre Baarschaft, der mütterlichen Casse heimlich entnommen, bestand aus 75 Pfennigen, womit sie freilich ihre Reise nicht hätten antreten können. Sie wurden nach kurzer Abwesenheit in die Wohnung der Mutter zurückgebracht. — Einen gewaltigen Menschenzusammenlauf gab es denselben Abend am Petersteinweg, woselbst zwei Handarbeiter mitten auf dem Trottoir sich gepackt hatten und derart aufeinander losschlugen, daß sie bluteten. Schutzleute arretirten die beiden Straßenexcedenten und transportirten sie zur nächsten Polizeibezirkswache, wohin, wie üblich, das Publicum zahlreich nachfolgte. Später kamen beide Arrestaten auf dem Naschmarkte zur Haft.

—r. Riesa. Am Sonntag Nachmittag hielt der hiesige Gesellenverein im Schützenhaussaale seine Generalversammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den derzeitigen Vorstand wurde der sehr erfreuliche Cassenbericht zum Vortrage gebracht. Aus demselben ist zu ersehen, daß der Verein gegenwärtig 178 active Mitglieder zählt und über ein Vermögen von 1550 Mk. 33 Pf. verfügt, wovon 1350 Mk. 7 Pf. der Krankencasse und 200 Mk. 26 Pf. der Vergnügungscasse angehören. Im letzten Jahre hat sich das Vereinsvermögen von 958 Mk. 23 Pf. auf 1550 Mk. 33 Pf., also um 592 Mk. 10 Pf. vermehrt. An Unterstützungen empfingen 40 erkrankte Mitglieder 168 Mark. Bei der sich anschließenden Neuwahl des Vorstands wurde der bisherige mit Majorität wiedergewählt. Nächsten Sonntag beabsichtigt der Verein sein Stiftungsfest, bestehend in Concert im Stadtpark und Abends Ball im Wettiner Hofe, zu begehen. — Am vergangenen Freitag stürzte in der in der Nähe des Bahnhofes Oschatz befindlichen Philipp'schen Brauerei der zu derselben gehörige, noch im Bau begriffene Eiskeller zusammen. Als ein Glück muß es bezeichnet werden, daß dieser Einfall sich gerade zur Vesperzeit ereignete, zu welcher sich kein Arbeiter dort aufhielt. Wäre der Sturz wenige Minuten früher geschehen, kann wohl angenommen werden, daß die Arbeiter nicht ohne Schaden genommen zu haben, davon gekommen wären.

— In Plauen bei Dresden ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wieder ein Bubenstreich ausgeführt worden, indem an einem Neubau der Kaitzerstraße drei sauber bearbeitete Einfriedigungssäulen muthwillig durch Abschlagen der Kanten unkenntlich gemacht worden sind. Die Art der Beschädigung läßt vermuthen, daß dieser Racheact wahrscheinlich von sachkundiger Hand ausgeführt wurde. Erst vor einiger Zeit wurden in derselben Straße an einer größeren Anzahl junger Kirschbäume mittelst eines scharfen Instruments die Kronen abgetrennt.

— Zum Muttermord in Reusa wird mitgetheilt, daß die Section der Leiche stattgefunden habe, das Resultat aus Rücksicht auf den entsetzlichen, des Mordes verdächtigen Sohn aber noch geheim gehalten werde. Der junge Müller wohnte bei der Mutter und theilte mit ihr auch die Schlafkammer. Zur Ergreifung des Flüchtlings sind bereits die umfassendsten Anstalten getroffen worden.

— Bei einer Butterrevision auf dem Wochenmarkte in Crimmitschau wurden dieser Tage bei 7 Händlerinnen nicht weniger als 40 Stückchen Butter als zu leicht befunden und die betreffenden Verkäuferinnen deshalb in Strafe genommen. Unter diesen befand sich auch eine Händlerin, welche schon zweimal wegen zu leichten Gewichts der von ihr feilgebotenen Butter bestraft worden ist.

— Vor einigen Tagen wurde zwischen Witznitz und Kleinzössen, in der Nähe von Borna, auf dem Felde ein Stein in der Form eines Denkmals aufgefunden, von dem man nicht zu sagen weiß, durch wen und zu welchem Zwecke derselbe an seinen Fundort gelangt ist. Dem Anscheine nach ist das sauber aus rothem Sandstein gearbeitete Denkmal vor gar nicht langer Zeit erst angefertigt worden. Auf der Vorderseite desselben gewahrt man eine menschliche Figur in knieender Stellung und die Inschrift: „Vater, ich rufe dich!" Die anderen drei Seiten des Steines enthalten die Sprüche:

1) Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen!
2) Der Herr ist nahe allen Denen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen.
3) Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!

— In der Nacht zum 10. Juni haben einige Diebe dem trotz seiner isolirten Lage lange Zeit verschont gebliebenen Pfarrhause zu Flößberg einen unliebsamen Besuch abgestattet. Obwohl bei Sprengung des Fensters der Kirchhofseite und des inneren mit Eisenstange verschlossenen Ladens der Einzug der nächtlichen Gäste nicht ganz ohne Geräusch stattgefunden haben kann, so wurden doch die Bewohner des Pfarrhauses weder durch denselben noch durch die mannigfaltigen unverschämten Operationen im Innern des Hauses in ihrer Nachtruhe gestört, erhielten vielmehr erst am frühen Morgen durch die offenen, übel zugerichteten Schränke u. s. w., die zerfeilten Thürschlösser, das bunte Durcheinander in Stuben und Kammern traurige Kenntniß von Dem, was geschehen war. Der Verlust an baarem Gelde, Schmucksachen und Kleidungsstücken ist beträchtlich. Man erzählt sich, daß u. A. die bedeutende Summe von 600 Thalern entwendet und außerdem gleichzeitig auch in der Pfarre zu Prießnitz ein Einbruchsdiebstahl verübt worden sei.

⊙ Dresden, 12. Juni. Bei dem am 27. und 28. Juni in hiesiger Stadt abzuhaltenden Jahrmarkte wird der Großverkauf für wollene, baumwollene und leinene Manufacturwaaren, ingleichen für erzgebirgische Schachtel- und Spielwaaren am 24. d. M. seinen Anfang nehmen. Bis zu und mit Donnerstag den 23. d. M. ist das Auspacken, Auslegen und der Verkauf der für den Großverkauf bestimmten Waaren bei 30 Mark Strafe für jeden Zuwiderhandlungsfall verboten. Der früher stattgefundene Vormarkt der Tischler, Polstermöbelhändler und Böttcher findet nicht mehr statt, wird vielmehr mit dem am 27. und 28. d. M. abzuhaltenden Hauptmarkte verbunden. — Die Sächsische Badestiftung „Zum 26. Juli 1811" verfolgt den Zweck, curbedürftigen Kranken den Gebrauch sächsischer und böhmischer Heilquellen möglich zu machen. Während ihres 70jährigen Bestehens hat diese Stiftung dazu beigetragen, einer großen Zahl von Familienvätern und Müttern und von arbeitsamen alleinstehenden Personen, deren Arbeitskraft durch schwere Erkrankung gefährdet war, diese zu erhalten, und dadurch das Gemeinwohl in Stadt und Land gefördert. Auch im laufenden Jahre hat die Stiftung ihre Thätigkeit begonnen. Bis Ende April sind 470 Unterstützungsgesuche eingelaufen, von welchen nur wenige als minder dringlich oder der Stiftungsbestimmung gegenüber nicht geeignet zu erkennen waren. Leider hat davon bis jetzt nur die kleinere Hälfte aus den bereiten Mitteln und den regelmäßig gewährten Zuflüssen Berücksichtigung finden können. Eine große Zahl der noch übrigen Hülfesuchenden ist bei der bescheinigten Nothwendigkeit eines Curgebrauchs behufs Abwendung der Erwerbsunfähigkeit und Familienbedrängniß der wärmsten Theilnahme würdig.

* Dresden, 14. Juni. In der heutigen Sitzung des Kgl. Schwurgerichtshofes beschäftigte ein eigenthümlicher Vergiftungsfall die Geschworenen. Dem dreißigjährigen, in der Unger'schen Strohhutfabrik zu Dohna beschäftigten Maurer Carl Gustav Eichhorn war es schon sehr oft aufgefallen, daß zwischen der Frühstücks- und Mittagszeit irgend ein Unberufener aus seiner im Rocke verwahrten Schnapsflasche trank. Um nun den Dieb zu ermitteln, verfiel E. auf die unglückliche, ja teuflische Idee, Salzsäure zu kaufen, mit derselben die Flasche theilweise zu füllen und diese dann wieder an ihrem gewöhnlichen Aufbewahrungsort zu unterbringen. Der mit dem Herstellen von Ehlerwasser beschäftigte Arbeiter Schenk wurde am 4. Decbr. das Opfer der Eichhorn'schen Vorkehrungen, denn man fand den Unglücklichen, nachdem er einen kräftigen Trunk aus der Flasche genommen hatte, winselnd auf dem Oberboden im Stroh verkrochen, auf. Unter furchtbaren Schmerzen verschied Schenk am 3. Februar d. J. Der Angeklagte versuchte Glauben zu machen, er habe die gesundheitsschädliche bez. tödtliche Wirkung der Salzsäure nicht gekannt; diese Behauptung wurde aber u. A. schon durch die Aeußerung Eichhorn's: „Das ist mir ganz egal und wenn Derjenige verr—!", welche von ihm auf einen warnenden Vorhalt über die Schädlichkeit der Salzsäure seiner Zeit entgegnet worden war, zur Evidenz widerlegt. Die Gutachten der Sachverständigen constatiren übereinstimmend, daß der Tod Schenk's mit dem Genusse mineralischer Säure in Zusammenhange steht. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Eichhorn für schuldig erkannt, den Fabrikarbeiter Schenk Gift oder einen anderen Stoff, der die Gesundheit zu zerstören geeignet ist, nämlich Salzsäure, vorsätzlich beigebracht und dadurch den Tod S.'s verursacht zu haben und wurde demgemäß der von Reue zerknirschte Mann zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Bei Zumessung der Strafe wurde auf die Planmäßigkeit der Handlung und die schweren Leiden des Verstorbenen strafschärfend Rücksicht genommen.

Vermischtes.

W. Zur Paßvisirung nach Rußland. Ein Bromberger Geschäftsmann, welcher ausgedehnte geschäftliche Verbindung nach Rußland und daher öfters Reisen dorthin zu machen hat, schickte dieser Tage für sich und seine Leute einige Pässe zur Visirung an das russische Generalconsulat nach Danzig. Da dem Paßeinsender bei seiner letzten Reise nach Rußland auf der Grenze mitgetheilt wurde, daß auch bei den auf ein Jahr gültigen Pässen nicht mehr, wie bisher üblich, das jährliche Visum seine volle Gültigkeit hat, sondern daß nach der neuesten Verfügung der russischen Regierung jedesmal beim Betreten der Grenze stets das Visum erneuert werden müßte, so benutzte er die Gelegenheit, dieserhalb beim russischen Generalconsul anzufragen. Er erhielt die Antwort, daß für das jedesmalige Ueberschreiten der Grenze auf der Reise nach Rußland ein neues Visum nöthig sei, daß einmal gegebenes Visum nur, wenn es nicht benutzt ist, Gültigkeit bis zum Ablauf des Passes behalte. Die vorstehende Mittheilung ist für die ganze Geschäftswelt von großer Wichtigkeit, da das Verfahren der russischen Regierung den Verkehr nach Rußland auf das Härteste trifft.

— Nach einer uns zugegangenen Mittheilung hat es vom 6. d. (Pfingstmontag) bis 8. am Rigi dergestalt geschneit, daß der Schnee 2 Fuß hoch gelegen und die Sommercurgäste auf Rigi-Scheideck Schneemänner gebaut haben.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Unter all den zahlreichen Erfindungen, welche die Neuzeit auf dem Gebiete der Industrie erscheinen ließ, darf wohl kaum irgend eine ein allgemeineres Interesse beanspruchen als die aus der Firma J. & R. Goricke in Berlin hervorgegangene „Neue Bade-Einrichtung für Familien". Leider liegt das zur Pflege und Erhaltung der Gesundheit so nothwendige, regelmäßige Baden, besonders auch in kleineren Städten und auf Gütern, schon wegen der großen Umstände und des Kosten- und Zeitaufwandes, den die Herrichtung jedes einzelnen Bades bedingt, oft außer aller Möglichkeit. Der von obiger Firma erfundene Apparat macht es bei einem geringen Kostenaufwande jeder, selbst in bescheidenen Verhältnissen lebenden Familie möglich, sich die großen Annehmlichkeiten einer eigenen Badeeinrichtung zu beschaffen und solche in ökonomischer Weise zu benutzen. Für 6 bis 8 Pfennige Brennmaterial genügt zur Herstellung des Bades und gleichzeitiger Erwärmung des Zimmers in 20 bis 30 Minuten. Der ganze Apparat ist so einfacher Construction, daß er event. von Jedermann selbst ohne Fachkenntniß oder besondere Geschicklichkeit und in jedem beliebigen Wohnraume aufgestellt werden kann, da auch bei der Bereitung der Bäder keinerlei Dämpfe entstehen. Mit dieser Einrichtung sind ebenfalls alle medicinischen Bäder zu bereiten und ihre Behandlung ist so leicht, da an derselben weder Hähne noch Ventile vorhanden sind. Bauinteressenten wird diese Einrichtung als ökonomische Anlage sehr erwünscht sein, sowie sie auch in kleinen Städten als vortheilhafte Anlage kleiner öffentlicher Badeanstalten sehr zu empfehlen sein möchte. Vor Allem scheint sie sich durch große Einfachheit vor all den vielen Erzeugnissen der Neuzeit auf diesem Felde rühmend auszuzeichnen. Die Niederlage dieser Einrichtungen hat die Firma Carl Schmidt hierselbst, Grimmaische Straße 20, übernommen.

Briefkasten.

A. B. hier. Selbsterlernung der betr. Sprachen können wir nicht empfehlen. Anleitung von Seiten eines tüchtigen Lehrers bleibt immer das Beste.

F. R. Sie müssen noch einmal an die betr. Behörde schreiben, und damit so lange fortfahren, bis Sie Antwort erhalten.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Das nun amtlich festgestellte Ergebniß der Stichwahl im Kreise Rinteln-Wolfshagen ist: Dr. Schläger 5144, Liebermann 4254 Stimmen.

Berlin, 14. Juni. Der Reichstag genehmigte die Gerichtskosten-Novelle durchweg nach den Anträgen Curti's, welche die auf den Antrag Payer's gefaßten Beschlüsse der zweiten Lesung wesentlich modificirten. Der Staatssecretair Friedberg hatte die nach den Payer'schen Anträgen gefaßten Beschlüsse der zweiten Lesung als unannehmbar bezeichnet und seine persönliche Ansicht dahin ausgesprochen, daß der Bundesrath den Cuny'schen Anträgen zustimmen werde. Eine Resolution Windthorst's, die Regierung zu einer Vorlage für die nächste Session aufzufordern, welche eine durchgreifendere Revision der Gerichtskosten herbeiführe, wurde angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 14. Juni. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung ohne Debatte die Handelsverträge mit Oesterreich, der Schweiz, Belgien und Rumänien, ebenso in erster und zweiter Lesung die Vorlagen wegen Beglaubigung öffentlicher Urkunden in Bosnien und der Herzegowina und wegen Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die österreichisch-ungarischen Zollgesetze und lehnte in dritter Lesung ebenfalls den Nachtragsetat für den Volkswirthschaftsrath ab.

Berlin, 14. Juni. Sr. M. Schiff „Stosch", 16 Geschütze, Commandant Capitain zur See v. Blanc, ist am 13. Juni cr. in Capstadt eingetroffen und beabsichtigte am 18. deff. Mts. die Reise fortzusetzen.

Kiel, 13. Juni. Die im südlichen stillen Ocean stationirten Kanonenboote „Nautilus", Commandant Corvetten-Capitain Chlüden, und „Hyäne", Commandant Capitainlieutenant von Glöden, erhielten Befehl zur Heimreise und werden im nächsten Monat den Suezcanal passiren. Die Corvette „Freya" ging von Hongkong nach Batavia, wohin Postsendungen bis 16. Juni abgehen, später bis 4. August nach Aden und dann bis auf Weiteres nach Port Said. Das Schiffsjungen-Schulschiff Corvette „Luise", Commandant Corvetten-Capitain Stempel, bleibt acht Tage in Swinemünde stationirt, dann bis zum 2. Juli in Saßnitz und geht Mitte Juli auf 13 Monate nach Westindien.

München, 14. Juni. Die Kaiserin von Oesterreich trifft morgen hier ein und begiebt sich sodann zu einem längeren Aufenthalt nach Feldafing am Starnberger See. — Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, ist heute nach Berlin abgereist.

Wiesbaden, 14. Juni. Der Regierungspräsident in Oppeln, Frhr. v. Quadt-Hüchtenbruck, ist gestern in Bad Nassau gestorben.

London, 13. Juni. Unterhaus. In Beantwortung mehrerer Anfragen erwiderte Unterstaatssecretair Dilke, die französische Regierung habe den Botschafter Lord Lyons davon verständigt, daß sie die Annahme der dem Ministerresidenten Roustan von dem Bey von Tunis übertragenen Stellung seitens Roustan's billige; das betreffende Decret des Bey berühre die Stellung der englischen Regierung in Tunis nicht und thue den Vertragsrechten, deren Verbindlichkeit die französische Regierung anerkannt habe, keinen Abbruch. Dem Deputirten Wolff entgegnete Dilke, er hoffe, daß jetzt, wo die Convention bezüglich Griechenlands unterzeichnet sei, die Botschafter Zeit finden würden, ihre Aufmerksamkeit den aus dem Artikel 23 des Berliner Vertrages entstehenden Fragen zuzuwenden. Was den österreichisch-serbischen Vertrag angehe, so sei derselbe Gegenstand der größten Aufmerksamkeit seitens der Regierung; man hoffe, Mittel ausfindig zu machen, um nachtheilige Wirkungen, die aus diesem Vertrage etwa für den englischen Handel entstehen könnten, abzuwenden. Es sei indessen nicht wünschenswerth, den bezüglichen Schriftwechsel schon jetzt vorzulegen; die serbische Regierung sei darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie ihre Vertragsverpflichtungen gegen England strricte beobachten müsse. Was endlich die Vorgänge in Albanien betreffe, so scheine Derwisch Pascha den Widerstand der Albanesen gebrochen zu haben und Anstalten zur Pacification des Landes zu treffen. Der Regierung sei nicht bekannt, daß Derwisch Pascha die Häuptlinge durch Verrath gefangen genommen habe; ein Grund zu irgend welcher Einmischung sei indessen nicht vorhanden. — Hierauf wurde die Specialberathung der irischen Landbill fortgesetzt.

Paris, 13. Juni. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Budgets auf nächsten Donnerstag fest. — Der lebenslängliche Senator Roger du Nord ist gestorben. — Die „Agence Havas" veröffentlicht ein ihr aus Tunis zugegangenes Schreiben, welches die Ankunft eines neuen Gouverneurs in Tripolis mit 1600 Mann meldet und von einer lebhaften Thätigkeit der Militairbehörden in Tripolis berichtet. Sodann heißt es in dem Briefe, die Pforte sei zwar Herrin von Tripolis, sie würde indessen ihre Rechte überschreiten, wenn sie unter dem Vorwande, das durch Nichts bedrohte Land zu vertheidigen, einen Fanatismus hervorriefe, der für das benachbarte Tunis und Algier gefährlich werden könnte. Frankreich sei jetzt für die Aufrechterhaltung der Ruhe in Tunis verantwortlich.

Wien, 13. Juni. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht die aus Gesundheitsrücksichten erfolgte Enthebung des Feldmarschall-Lieutenants Frhr. v. Schönfeld als Chef des Generalstabes unter dem Ausdrucke der Anerkennung für vorzügliche Dienste und unter dem Vorbehalte der Wiederverwendung; ferner die Ernennung des Generaladjutanten Feldmarschall-Lieutenants Baron v. Beck zum Generalstabschef, sowie des Generalmajors Popp zum Vorstande der Militair-Kanzlei des Kaisers. — Hofrath Professor Skoda ist heute Mittag 1¼ Uhr verschieden.

Rom, 13. Juni. Eine Meldung aus Aden vom 12. d. bestätigt die Ermordung des Unterofficiers Giulietti sammt Begleitung in der Nähe des egyptischen Stapelplatzes Bailur, auf einer Expedition zur Erforschung des Laufes des Qualima-Flusses. Die italienische Regierung wandte sich telegraphisch nach Kairo wegen strenger Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen.

Rom, 13. Juni. Die amtliche „Gazzetta" publicirt die Ernennung von 32 neuen Senatoren.

Rom, 14. Juni. In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Majorität der Kammer erklärte der Ministerpräsident Depretis bezüglich der Wahlreform, die Regierung sei entschlossen, als Bedingungen der Wahlfähigkeit die Zurücklegung der zweiten Classe der Elementarschule und einen Census von 19 Lire 18 Centimes aufzustellen. Der Justizminister Zanardelli sprach sich in demselben Sinne aus. Nach lebhafter Debatte genehmigte die Versammlung einstimmig eine Tagesordnung, in welcher die Vorschläge des Ministeriums gebilligt werden.

Petersburg, 13. Juni. Fürst Milan von Serbien ist heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen. Unmittelbar nach seiner Ankunft begab sich der Fürst nach der Festungskathedrale, um dort der Seelenmesse am Grabe des verstorbenen Kaisers beizuwohnen. Hierauf kehrte Fürst Milan nach dem Winterpalais zurück, wo das Diner eingenommen wurde.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometr. Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht
13. Juni Ab. 10 Uhr	750.1	+ 9.0	97	W 1	trübe [1])
14. - Mrg. 6 -	751.7	+ 11.4	81	WNW 3	trübe
- Nm. 2 -	751.7	+ 14.0	70	WNW 2	trübe [2])

Minimum der Temperatur = + 8°.0. Maximum = + 15°.7.
Höhe der Niederschläge = 7.7. mm.
[1]) Regen. [2]) Regen.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig
nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen
vom 14. Juni, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

	Stationen	Barometer a. 0 G. u. d. Meeresniveau red. in Mill.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Nordeuropa	Mullaghmore	761	SE frisch	bedeckt	+ 13
	Aberdeen	764	N still	bedeckt	+ 9
	Christiansund	760	WSW still	wolkenlos	+ 14
	Kopenhagen	759	N leicht	halb bedeckt	+ 13
	Stockholm	756	N stark	wolkig	+ 11
	Haparanda	763	NE mässig	wolkenlos	+ 10
	Petersburg	—	—	—	—
	Moskau	754	SSW still	heiter	+ 13
Küste von Irland bis Ostpreussen	Cork, Queenstown	762	SSE mässig	halb bedeckt	+ 15
	Brest	764	NW schwach	bedeckt	+ 13
	Helder	763	NW still	bedeckt	+ 11
	Sylt	762	WNW leicht	wolkig	+ 12
	Hamburg	762	NW schwach	bedeckt	+ 12
	Swinemünde	759	WNW schwach	wolkig [4])	+ 13
	Neufahrwasser	757	W schwach	bedeckt	+ 9
	Memel	754	WNW schwach	Regen [5])	+ 7
Mitteleuropa	Paris	765	SSE still	bedeckt	+ 16
	Münster	763	still	bedeckt [6])	+ 10
	Karlsruhe	764	NE still	wolkig	+ 15
	Wiesbaden	765	WNW leicht	wolkig [4])	+ 13
	München	765	NW schwach	halb bedeckt	+ 12
	Leipzig	763	WNW schwach	bedeckt	+ 11
	Plauen	—	W schwach	bedeckt	+ 9
	Zittau	—	NW leicht	Regen	+ 10
	Annaberg	—	NW frisch	bedeckt [7])	+ 7
	Dresden	762	WNW leicht	bedeckt	+ 11
	Berlin	761	WNW leicht	Regen [8])	+ 11
	Wien	762	W leicht	wolkig	+ 12
	Breslau	760	WNW leicht	bedeckt [9])	+ 10
Südeuropa	Ile d'Aix	764	S schwach	bedeckt	+ 16
	Nizza	762	N still	Nebel	+ 18
	Triest	762	still	Regen	+ 16

[1]) Nachmittags wenig Regen. [2]) Nachts Regen. [3]) Gestern Regen. [4]) Nachmittags feiner Regen. [5]) Heute regnerisch. [6]) Nachmittags Sprühregen. [7]) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern im Allgemeinen wenig verändert, über Centraleuropa dauert die schwache, vorwiegend westliche und nordwestliche Luftströmung bei kühlem, meist trübem, im Norden stellenweis zu Niederschlägen geneigtem Wetter fort. Ueber den britischen Inseln, sowie über Frankreich hat bei sehr gleichmäßiger Luftdruckvertheilung die Bewölkung ziemlich stark zugenommen. In Sachsen fanden gestern Nachmittag stellenweise Gewitter statt.

Aenderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags.

In den bestehenden Witterungsverhältnissen ist keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Witterungs-Aussicht

auf Mittwoch den 15. Juni.

Keine wesentliche Aenderung in den bestehenden Witterungsverhältnissen zu erwarten.

SLUB
Wir führen Wissen.